



Wildbader

Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheinung täglich, außer Sonn- u. Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in- und ausländischen Verkehe monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. — Mikrofoto Nr. 30 bei der Oberamtsparkasse Reutemühlweg 21, Wildbad. — Postkonto: Enzthalpostamt 1461. — Wildbad. — Verleger: Theodor Graf, Wildbad. — Postfach 291/74.

Druck-Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Stomardstraße 237.

Nummer 193

Februar 1929

Samstag den 20. August 1927

Februar 1929

62. Jahrgang

Politische Wochenschau

Die Franzosen sind wieder einmal aus dem Häuschen. Die Verfassungsrede v. Kardorffs hat es ihnen angetan. Sie ärgern sich gewaltig darüber, daß dieser deutschparteiliche Reichstagsabgeordnete bei der Verfassungsfeier im Reichstag vor dem Reichspräsidenten und dem Reichkanzler u. a. sagen durfte und konnte: „Wenn wir berücksichtigen, daß wir entwaffnet sind, daß unsere Entwaffnung anerkannt ist, unsere Wiedergutmachungsleistungen im Dawesplan geregelt sind weit über die Grenzen der Leistungsfähigkeit hinaus, dann haben wir das Recht, bittere Beschwerden darüber zu führen, daß noch heute fremde Besatzungstruppen in der zweiten und dritten Zone stehen.“

Man könne meinen, die Pariser Zeitungen, unmöglich den Ernst des „Angriffs“ verkennen, der in dieser Rede liege. Hier würden deutsche Nachgedanken in offizieller Weise zum Ausdruck gebracht. Die Rede sei eine Herausforderung Frankreichs, lasse einen bedauerlichen Mangel an Urteilskraft vermissen, sei eine total falsche Auslegung der Locarno-Verträge u. dgl. m.

Unter diesen Umständen ist es immerhin als eine erfreuliche Tatsache zu begrüßen, daß endlich am 17. August ein deutsch-französischer Handelsvertrag zu Stande gekommen ist. „Gut Ding braucht lang Weile“. Damit soll aber nicht gesagt werden, daß dieses Wirtschaftsabkommen mit unseren „guten und getreuen Nachbarn“ auch zu den durchweg „guten Dingen“ gehöre. Denn Frankreichs Handelsminister Bokanowski hat jedenfalls alles Erdenkliche versucht, um möglichst viel Vorteile für den französischen Handel herauszuschlagen, was übrigens sein gutes Recht ist. Nur darf man diese Sache nicht so hinstellen, als ob die Deutschen bei diesen Verhandlungen die „Stürzen“ gewesen und mit „erpresserischen“ Forderungen das Zustandekommen des Vertrags verschleppt hätten. Genau das Gegenteil ist wahr. Seit dem 10. Januar 1925, wo unser Handel aus den Fesseln des Versailles Vertrags freigegeben wurde, laufen diese Verhandlungen. Nicht weniger als fünfmal wurden „provisorische“ kurzfristige Abkommen getroffen. Die Unsicherheit, die daraus für den Handelsverkehr zwischen beiden Nachbarn sich ergab, wurde schließlich so unerträglich, daß Deutschland endlich diese „Handelsprovisorien“ satt hatte.

Der Grundgedanke dieses umfangreichen Schriftstücks mit seinen vielen Beispielen ist die *Revisierung*, d. h. die beiden Staaten verpflichten sich, einander nicht ungünstiger behandeln zu wollen, als sie es andern Staaten gegenüber tun. Dies bezieht sich auf die Zölle, das Schiffsfahrrecht, die Konsulate und die Niederlassung. Letztere hat freilich Frankreich für Marokko uns verweigert. Und was die Einrichtung von Konsulaten in Elsaß-Lothringen betrifft, so muß Deutschland sich darüber vorher mit Frankreich ins Benehmen setzen. Andererseits ist deutscherseits durchgeleitet worden, daß die Weisbegünstigung nicht für die Weineinfuhr gilt.

Ein weiterer wunder Punkt in unseren „Freundschaftsbeziehungen“ zu Frankreich ist die Saarfrage. Hierzu haben in einer großen Versammlung in Würzburg die deutschen Saarvereinigungen Stellung genommen und, wie voraussehen war, die baldigste Zurückgabe des Saarlands an Deutschland mit allem Nachdruck gefordert. Dabei haben natürlich die Angelegenheiten der Saarbergleute eine wichtige Rolle gespielt. Am 8. August finden es 77 442 in Saarbrücken gegen Freischichten, Lohnabbau und Massenentlassungen demonstriert. Wenn auch die nachträglichen bündigen Ausschreitungen, die auf Rechnung einer kommunistischen Sonderaktion zu sehen sind, bedauert werden müssen, so wird man den wackeren Bergleuten, deren Treue zum deutschen Vaterland auf Felsen steht, nicht unrecht geben können, wenn man bedenkt, daß die Franzosen, die heute wieder Ueberfluß an Kohlen haben, die Arbeiter so miserabel entlohnen, daß das Monatslohnkommen des Saarbergmanns jetzt unterhalb der reichsdeutschen Arbeitslosenunterstützung steht. Vier Fünftel der Bevölkerung gehören den handarbeitenden Schichten an. Und unter ihnen nimmt der Bergarbeiter die erste Stelle ein. Zudem haben wir es im Saarland mit *bodenständigen* Bergleuten zu tun, denn vier Fünftel der Bergschaften sind Besitzer eines sogenannten Bergmannshauses mit Hausgarten, einem Stückchen Land und womöglich einer Ziege. Die preußische Regierung hatte schon Jahrzehnte vor dem Weltkrieg für die Arbeiter der Staatsgruben in vorbildlicher Weise gesorgt, indem sie ihnen Eigenhäuser und Land verschaffte. Frankreichs Fiskus aber kennt keine Rücksicht auf das Wohl und Wehe der Arbeiter. Daher ihr einmütiger Wunsch: „Los von Frankreich!“

Doch noch etwas aus der Welt draußen. In Rußland gährt wieder einmal Trotski und Sinowjew haben von der kommunistischen Zentrale wegen Unbotmäßigkeit gegen die letzte Regierung einen Verweis bekommen. Ausgeschlossen oder gar erschossen werden sie nicht. Das magte man bei allem sonstigen Terror, der bei Menschenleben, namentlich wenn es sich um Generäle handelt, kurzen Prozeß zu machen versteht, bei diesen beiden Gewaltigen denn doch nicht. Ob nun die beiden nicht eine große Oppositionspartei bilden, läßt sich heute nicht beurteilen. Würde das geschehen, so würde Rußland „Parlamentarismus“, der eigentlich bis jetzt noch gar nicht existiert, ein ganz neues Gesicht erhalten.

Tagespiegel

Da der Schlichter die von den Gewerkschaften geforderte Verbindlichkeitserklärung des Schiedsgerichts für die Krefelder Seidenindustrie abgelehnt hat, geht der Kampf zunächst weiter. In Krefeld ist laut „Vorwärts“, nunmehr die Gesamtansperzung eingetreten. Ausgesperrt sind zurzeit etwa 12 000 Textilarbeiter und -Arbeiterinnen. Da auch die Veredelungsindustrie ausgesperrt hat, ist damit zu rechnen, daß nunmehr auch die Samtindustrie zum Erliegen kommt. Dadurch werden weitere 8000 Textilarbeiter und -Arbeiterinnen in Mitleidenschaft gezogen.

Der oberste Gerichtshof von Massachusetts hat die Berufung Saccos und Vanzettis abgelehnt.

Bemerkenswert ist noch, daß Mostkau die Einladung zu der bevorstehenden „Weltkonferenz der Einigkeit“ abgelehnt hat, vielleicht eine Nachwirkung des englisch-russischen Gegensatzes, der in die ganze Weltpolitik, und zwar nicht in friedebildender Weise, eingegriffen.

Fern von uns, in der südamerikanischen Republik Bolivien, haben sich 200 000 bewaffnete Indianer, mehr oder weniger degenerierte Nachkommen des berühmten Inka-Volks, gegen die Weißen und Mischlinge erhoben und sich wegen Unterdrückung und Ungerechtigkeiten an ihnen beklagenswert gerächt. Der Zustand scheint übrigens bereits niedergeschlagen zu sein.

Ob letzteres wohl auch von dem Putz in Portugal gilt? Dort handelt es sich um einen Vorstoß der Diktatur-Anhänger im Offizierskorps gegen die Regierung, die nach den neuesten Nachrichten, vorausgesetzt, daß diese wahr sind, wieder die Oberhand haben soll. In Portugal gehören seit 20 Jahren Putzsch zur landesüblichen Form parteipolitischer Auseinandersetzungen. Ähnlich ist's in Griechenland, wo seit der Absetzung des letzten Königs Georg ein Militärputsch dem andern folgt. Die Anhänger der gestürzten Dynastie sind immer noch so einflußreich, daß die parlamentarische Republik schwer tut. Umgekehrt ist es in Irland jetzt so weit, daß die republikanische Partei de Valeras nach Leistung des Verfassungseides auf den König zum erstenmal, wenn auch noch nicht in die Regierung selbst, so doch in das Parlament eingetreten ist.

Von China schweigt man am liebsten. Alle seitherigen Berichterstattungen sind durch die neuen Ereignisse, vor allem durch das siegreiche Vordringen der Nordtruppen des Tschangtschins nach Süden, die Niederlagen des jugendlichen Generals Tschangtschais und die Vereinigung der beiden Regierungen in Hankau und Nanking wieder in Frage gestellt. Das große arme China kommt eben nicht zur Ruhe. Kenner der dortigen Verhältnisse meinen, daran seien allein die leidigen Fremdmächte schuldig. Würden die einmal reiflos aus China verschwinden, dann würden diese ewigen Kämpfe zwischen den chinesischen Generälen von selbst aufhören. Ist wohl viel Wahres daran.

Wir in Deutschland hatten in der letzten Woche aufgeregte Stunden, ein wahres Ozeanflugfieber, das sich glücklicherweise seit ein paar Tagen wieder beruhigt hat. Wieviel Papier diesseits und jenseits des großen Baches ist mit Nachrichten und Vermutungen über die wackeren Dessaulflegler bedruckt worden! Bewundernswert war ihr Mut, noch bewundernswerter ihr Kampf mit den Elementen, aber am Ende heißt es doch wieder: „Hoffnungslos weicht der Mensch der Götterstärke.“ W. H.

Wieder ein Beweis gegen die Kriegsschuldfrage

Die Pariser „Revue des Deux Mondes“ veröffentlicht die „Erinnerungen“ des früheren russischen Ministers des Auswärtigen Sazonow. Den Inhalt dieser Veröffentlichung faßt die linksstehende Pariser „Volonté“ in folgendem Urteil zusammen:

Eine Tatsache in der Entstehung der Kriegsursache und Kriegsschuld steht nunmehr fest: die russische Mobilmachung ist die erste der von den Großmächten vorgenommenen Mobilmachungen gewesen. Sie hat dadurch, daß sie bei den Gegnern und den Verbündeten entsprechende Maßnahmen hervorrief, das Nichtwiedergutmachende bewirkt. Ohne diesen Funken, der das Pulver in Brand setzte, hätte der Friede vielleicht noch erhalten werden können. Aus diesem Grund hat die französische Regierung, um die französische Öffentlichkeit irre zu führen, die russische allgemeine Mobilmachung im Geheimen systematisch unterschlagen. Poincaré hat wesentlich die falsche Darstellung gegeben, daß die allgemeine russische Mobilmachung erst am 31. Juli nach der österreichischen angeordnet worden sei.

Vom militärischen Standpunkt aus waren die Schlußfolgerungen des russischen Generalstabs gewiß richtig; aber auch diejenigen des deutschen Generalstabs waren es nicht weniger, wenn er einen entsprechenden Druck auf den Kaiser ausübte, um ihm die Gefahr zu zeigen, der Deutschland im russisch-französischen Kreuzfeuer ausgesetzt war.

Das Blatt zieht aus diesem Zusammenhang den Schluß, daß es in einem Konflikt, an dem eine Reihe von Mächten

beteiligt war, schwierig sei, den Angreifer festzustellen, da sich die Verantwortlichkeit auf beide Lager verteile und kommt zu folgendem Ergebnis:

Weber Wilhelm II. noch Nikolaus II. haben den Krieg gewollt. Was Poincaré betrifft, so ist er, auch wenn er ihn ebenfalls nicht gewollt haben sollte, dafür verantwortlich, ihn leichten Herzens ins Auge gefaßt und ihn im voraus gebilligt zu haben, während es für ihn doch ein leichtes gewesen wäre, die friedliche Stimmung des Jaren zu unterstützen und seinen krieglustigen Ratgebern zu sagen, daß Frankreich nicht geneigt sei, das Blut seiner Söhne für einen österreichisch-serbischen Streit zu opfern.

Neue Nachrichten

Die Zwischenfälle bei den Verfassungsfeiern

Berlin, 19. Aug. Wie den Blättern mitgeteilt wird, haben bei den Verfassungsfeiern in Gießen und Donaueschingen nach der vom Reichswehrminister ergangenen Anweisung gehandelt, als sie den Saal verließen, da bei beiden Veranstaltungen von den Rednern parteipolitische Ausführungen gemacht wurden, und die Reichswehr nur solchen Feiern beizuwohnen darf, die einen überparteilichen Charakter tragen. In Gießen griff der Redner den Reichspräsidenten an, während in Donaueschingen die Reichswehr selbst heftig angegriffen wurde.

Bayerische Volkspartei gegen Wirth

München, 19. Aug. Zu der scharfen Bekämpfung des Reichsschulgesetzentwurfs durch Dr. Wirth schreibt die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz parteiamtlich: Die Stellungnahme Wirths berührt das Wesen des Zentrums als Weltanschauungspartei. Die Bayerische Volkspartei werde sich nicht veranlaßt, dem Zentrum über die Art seiner Auseinandersetzung mit Wirth Rückschlüsse zu erteilen, aber es handle sich doch um etwas, was auch die Bayerische Volkspartei angehe. Diese sei von dem Zweifel, ob Weltanschauungspartei oder reine politische Partei, verschont geblieben; die Bayerische Volkspartei wolle Weltanschauungspartei sein und bleiben. Die Hoffnungen auf eine engere Verbindung zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei müßten zu schanden werden, wenn das Zentrum die in seine eigenen Reihen von eigenen Führern hineingetragene Krise als Weltanschauungspartei nicht meistern würde.

Geringfügige Befähigungsverminderung im Rheinland

Paris, 19. Aug. Das „Echo de Paris“ schreibt, die Verminderung der Befähigung werde nach den Plänen des Kriegsministers Painlevé und der Generale Petain und Guillaumont keineswegs so groß sein, wie in Deutschland und England verbreitet wurde. Nach dem New York Herald soll die französische Regierung nach London mitgeteilt haben, sie gebe über eine Verminderung unter 60 000 Mann nicht ein. Ueber das Ergebnis des heutigen Ministerrats, in dem die Angelegenheit besprochen wurde, sind keine Mitteilungen ausgegeben worden. Es scheint, daß Poincaré sich einer nennenswerten Verminderung der Befähigung entschieden widersetzt.

Der Faschismus will die Auswanderung einschränken

Mailand, 19. Aug. Unter Hinweis auf die kürzlich erlassenen neuen Auswanderungsvorschriften verweist Arnaldo Mussolini, der Bruder des Diktators, im „Popolo d'Italia“ auf die Absicht der faschistischen Regierung, die Auswanderung bewußt einzuschränken und die bisher abgewanderten Arbeitskräfte im Lande zu behalten. Die Auswanderung nach Frankreich seit Kriegsende habe einen Verlust von ungefähr einer Million der tüchtigsten Arbeitskräfte verursacht. Die nächste Aufgabe des Faschismus und der Behörden sei es, allen Italienern im Lande Arbeit zu verschaffen. Vielleicht sei die Zeit nicht allzu fern, da Italien seine ausgewanderten Söhne heimberufen könne. (?)

Japan bedauert den Rücktritt Tschiangs

Tokio, 19. Aug. In Japan wird Tschiangkais Rücktritt allgemein bedauert, und man befürchtet, das Opfer, das er damit im Interesse der Einheit der nationalistischen Partei bringen wollte, werde umsonst gebracht sein. Es drohe im Gegenteil ein Zeitraum neuer Verwirrung. Die öffentliche Meinung Japans billigt es unter diesen Umständen, daß die Regierung fortfahre, Maßnahmen zur Stärkung der japanischen Stellung in der Mandschurei zu treffen und im übrigen eine abwartende Haltung einnehme unter Wahrung der Interessen und Rechte Japans.

Nanking von Schan erobert

London, 19. Aug. Aus Schanghai wird gemeldet, der Befehlshaber der Schantungstruppen, General Suntschuanfana, habe nach einer Beschießung die Stadt Nanking (am südlichen Yangtse-Fluß) besetzt. Der Rückzug der Südruppen soll sich noch in Ordnung. In der Provinz Tschekiang soll eine neue Front der Südruppen gebildet werden.



Aufruf der deutschen Frauenvereine für die Hindenburgspende
Hamburg, 19. Aug. Der Bund der deutschen Frauenvereine, in dem 77 Frauenverbände mit weit über eine Million Mitgliedern zusammengelassen sind, hat einen Aufruf erlassen, in dem er alle deutschen Frauenvereine auffordert, die Hindenburgspende nach Kräften zu unterstützen, um das Los der Kriegshinterbliebenen zu lindern und so auch den Deutschen zu ehren, der das höchste Amt im Reich mit selbstloser Hingabe bekleidet.

Württemberg

Stuttgart, 19. Aug. Vom Rathaus. Der Gemeinderat hat den Vertrag zwischen dem Reich, dem Staat Württemberg, der Stadtgemeinde Stuttgart und der Reichs-A.-G. in Stuttgart über die Redar-Regulierung in Cannstatt einstimmig angenommen. Die Baukosten für die Strecke von der Eisenbahnbrücke in Untertürkheim bis zum großen Viadukt bei Cannstatt werden vom Reich, dem Staat und der Stadt getragen. Die Straßenbrücke bei der Wilhelma wird von 12 auf 18 Meter und die bei Gaisburg von 10 auf 16 Meter verbreitert. Der neue Fußlauf geht in das Eigentum der Reichswasserstraßenverwaltung über, die auch die Unterhaltung übernimmt. Die Stadt Stuttgart ist berechtigt, auf den Uferdämmen öffentliche Verkehrsrichtungen (Anlandestellen für Schiffsahrt, Umschlagplätze usw.) anzulegen und die Böschungen für sportliche Zwecke zu benutzen. Die von Stuttgart zu tragenden Regulierungskosten von 5,8 Millionen Mark, die sich durch die Verbreiterung der späteren Kanalisation auf 6,83 Millionen erhöhen werden, sind durch Anleihen zu bestreiten.

Ein Dringlichkeitsantrag Hofacker (Dem.) wurde angenommen, der das Stadtschultheißenamt ersucht, eine Aufstellung anfertigen zu lassen, wieviel Beamte, Angestellte und Arbeiter bei der Stadt Stuttgart im ganzen tätig waren und wie sie sich auf die verschiedenen Glaubensbekenntnisse verteilen, a) am 1. April 1924, b) am 1. April 1927.

Aus dem Lande

Weißach O. A. Baihingen, 19. Aug. Auflösung der Wasserversorgungsgruppe. Die vom Bauamt für das öffentliche Wasserversorgungswesen gegründete Gruppe für Wasserversorgung der Gemeinden im Weißacher Tal war nicht lebensfähig, weil die Interessen der einzelnen Gemeinden nicht gleichmäßig gewahrt waren. Sie hat sich deshalb wieder aufgelöst.

Heilbronn, 19. Aug. Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise. Die Straßenbahn Heilbronn hat den 10 Pfennigtarif aufgegeben. Jede Fahrt in der Stadt kostet jetzt mindestens 15 Pfennig.

Württ. Trauben-, Obst- und Herbstblumenschau. In den Tagen vom 17. bis 20. September findet hier in der Harmonie eine Württ. Trauben-, Obst- und Herbstblumenschau statt, die durch die Weingärtner-Vereinigungen, sowie die Bezirksobstbauvereine des Württ. Unterlands mit Unterstützung des Württ. Weinbauvereins und des Gärtnervereins „Flora“ veranstaltet wird. Die Ausstellung gliedert sich in eine Traubenschau, nebst Abteilungen für Schädlingsbekämpfung, Rebenzucht und Rebenveredlung, Wein und Weinbehandlung, Faß- und Kellereiarbeiten, ferner in eine große Tafelobstschau mit Obstverwertung und Obstverwand, eine Herbstblumenschau, sowie den in Frage kommenden Industrie- und Gewerbeausstellungen.

Der Württ. Weinbauverein hält seine Herbstversammlung hier am 18. September im Winzerhaus ab. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag von Dekonomierat Mährlein über den heutigen Stand und die Ziele der züchterischen Auswahl der Reben.

Vergebens angefochtene Wahl. Der Ausschuss des Württ. Weinbauvereins hat sich mit der von der Winzergenossenschaft und der Vereinigung Heilbronner Weingärtner angefochtenen Ausschuss-Ergänzungswahl befaßt und mit allen gegen drei Stimmen beschlossen, das Wahlergebnis abermals aufrechtzuerhalten, da ein Beweis für die geltend gemachten Anschuldrungen in keiner Weise erbracht sei.

Gmünd, 19. Aug. Heimatspiel. Die Spielzeit für das Heimatspiel vom „Geiger von Gmünd“ wurde auf den ganzen September verlängert. Von heute ab bis 25. Sept. findet jeden Sonntag eine Aufführung statt. Die reizvollen Volkstänze, die jeder Aufführung auf dem Marktplatz vorausgehen, haben eine hübsche Bereicherung erfahren.

Heidenheim, 19. Aug. Tödlicher Unfall. Der 9 J. a. Sohn des Architektentrabers von hier spielte in der Nähe eines mit Baumaterialien beladenen Lastwagens beim Neubau der Mädchenrealschule. Der Junge war an der Bindevorrichtung des Wagens, als der Chauffeur rückwärts fuhr. Das Kind geriet dabei mit dem linken Fuß in ein Hinterrad des Lastkraftwagens, wurde dadurch unter das Auto gezogen und überfahren. Der Tod trat sofort ein.

Von der Ulmer Alb, 19. Aug. Mitten in der Ernte. Das Korn ist teilweise unter Dach und Fach, teilweise noch auf dem Halm. Weizen daheim oder die Garben auf dem Feld aufgestellt. Die Gerste liegt noch, ist gut reif, hat auf Rahten Regen bekommen. Haber im Stroh klein, in der Aehre voll und schwer. Weizen gibt schlechter aus als das Korn. Deind gibt es mehr als Heu. Das Futter und der Klee sind von rechter Güte, Klee sieht viel auf Heinen im Freien. Die Ernte geht infolge der vielen Regenfälle recht übelzeitig vor sich. Prächsig steht der Pferdeahnmals, Bodentohraben und Dickrüben sind großkopfig. Das Kraut beginnt sich zu schließen und zu kopfen. Sieht schön. Kartoffeln sind am Verblühen, das Kraut ist hoch und gesund. Proben lieferten viel und große Knollen. Obst spärlich, Birnen etwas mehr. Steinobst fehlt fast ganz. Kommt alles gut unter Dach, so kann der Bauer auf der Ulmer Alb von einem guten Jahrgang reden.

Ulheim O. A. Laupheim, 19. Aug. Unfall. Ottlie Frank, die Tochter des Schultheißen Frank, geriet beim Wegkommen mit dem Fuß in die vorbeifahrende Getreidemähmaschine, wobei sie sich eine tiefe Schnittwunde am Fußrücken zuzog. Sie wurde nach Anlegung eines Rotverbandes in das Bezirkskrankenhaus Laupheim verbracht.

Budau, 19. Aug. Ausgrabungen. In den nächsten Tagen wird das Urgeschichtliche Forschungsinstitut Tübingen mit dem Altertumsverein unter Leitung des Privatdozenten Dr. Reinerth die Grabungen in der Wasserburg aufnehmen.

Rutesheim O. A. Leonberg, 19. Aug. Zur Ortsvorsteherwahl. Um die Ortsvorsteherwahl haben sich bis jetzt 15 Kandidaten beworben. Nächsten Sonntag findet in der Turnhalle die Vorstellung der Bewerber statt. Die Wahl selbst findet am 28. August statt.

Weidertal, 19. Aug. Absekkung. Der Telegrafent-

arbeiter S. Duppel aus Rutesheim stürzte von einem Masten und zog sich Verletzungen zu.

Waldflethen O. A. Gmünd, 19. Aug. Unter dem Dach der Brandstiftung. Dieser Tage verweilten 3 Kriminalbeamte des Landeskriminalamts hier, um ein eingehendes Verhör über die Ursache des im Dezember 1925 bei Fabrikant Rehmüller hier ausgebrochenen Brandes anzustellen, bei dem ein Strohwerk niederbrannte. Die damaligen Nachforschungen von Seiten der Sicherheits- und Kriminalbeamten blieben erfolglos. Die Beamten, die scheinbar jetzt mehrere belastende Beweise ermittelten, haben einen jungen Mann zur näheren Vernehmung mitgenommen.

Leinzell O. A. Gmünd, 19. Aug. Ungebillige Schulverhältnisse. Der Gemeinderat hat die Einführung des achten Schuljahres einstimmig abgelehnt mit der Begründung, daß der Gemeinderat es nicht verantworten könne, daß in dem häufigen Schulhaus, das schon über hundert Jahre besteht und eine stete Gefahr für Schüler und Lehrer bedeutet, noch ein weiteres Schuljahr gefährdet wird. Ein neues Schulhaus könne die Gemeinde angesichts ihrer schlechten finanziellen Lage nicht ohne nennenswerte staatliche Hilfe erstellen.

Beuren O. A. Röttingen, 19. Aug. Rücktritt vom Ortsvorsteheramt. Nach 34jähriger Amtstätigkeit beabsichtigt Schultheiß Schraft, der schon längere Zeit erkrankt ist, von seinem Posten zurückzutreten.

Deffingen a. Erms, 19. Aug. Schwere Motorradunfall. Das nach Mötzingen fahrende Gefährt eines hiesigen Wirts war im Begriff, einen vorausfahrenden Karren zu überholen, als ein talaufwärts fahrendes, mit zwei Mötzingen jungen Leuten besetztes Motorrad entgegenkam und an dem Fuhrwerk streifte. Die beiden Fahrer wurden vom Rad geschleudert und blieben schwerverletzt liegen. Die Insassen eines nach Stuttgart fahrenden Personenautos nahmen sich der Verunglückten hilfreich an und beförderten sie ins Uracher Krankenhaus.

Tübingen, 19. Aug. 60. Geburtstag. Kunstmalers Erwin Staudenmayer, ein Tübinger, wird am 24. August 60 Jahre alt. Fern der Heimat, in San Paulo (Brasilien) feiert er seinen Geburtstag. Seit zwei Jahren ist Staudenmayer mit seiner Gattin, einer Tochter des Architekten Dielmann von Frankfurt a. M., der Entelin des Schöpfers des Schillerdenkmals in Frankfurt, die selbst Malerin ist, in Brasilien tätig.

Ulm, 19. Aug. Selbstanschlag-Aemter. Im Gebiet des Telegraphenbauamtes Ulm werden voraussichtlich schon in absehbarer Zeit die S.A.-Aemter Ulm, Vöhrach, Ravensburg und Weingarten in Betrieb genommen werden können. Im Ulmer Bauamtsbezirk, der bis Süssen und Oberkochen reicht und das Oberland umfaßt, werden nur mittlere und größere S.A.-Aemter gebaut. Das größte, das S.A.-Amt in Ulm dürfte in Bälde in Betrieb genommen werden können. Es wird die S.A.-Nummern 2000 bis 5000 aufweisen. Ulm hat zur Zeit auch 2000 Teilnehmer. Vöhrach mit seinen heute rund 400 Teilnehmern soll die S.A.-Nummern 200 bis 1000 erhalten. Ravensburg hat heute rund 680, Weingarten rund 100 Anschlüsse. Für Ravensburg sind die S.A.-Nummern 2000 bis 2800, für Weingarten 2800 bis 3000 vorgesehen. Beide Netze, das von Ravensburg und das von Weingarten, werden gegenseitig automatisch verkehren können. Dem Postamt Ravensburg wurde bereits der gesamte Telegrafverkehr von Altschhausen zugewiesen.

Wiensteig O. A. Geislingen, 19. Aug. Zusammenstoß. Abends ereignete sich bei der Einbiegung der Bahnhofstraße in die Hauptstraße ein Zusammenstoß von zwei Motorrädern, wobei Deiß-Allensbach, der Lebensretter des Billforth'schen Chauffeurs, mit einer Kopfwunde davontam, während Mechaniker G. Falch von hier schwer verletzt und bewußlos durch das Auto von Dr. Stegmann nach Hause gebracht werden mußte.

Ravensburg, 19. Aug. Autounfall. In der Wilhelmstorstraße wurde der Dienstknecht Ernst Siegel von der Domäne Hochberg, der mit zwei Garbenwagen unterwegs war, von einem schnell fahrenden Auto angefahren und etwa 10 Meter weit geschleift. Er erlitt Verletzungen an Kopf, Hand und Fuß und mußte ins städt. Spital gebracht werden.

Vom Bodensee, 19. Aug. Brand. In Galschurr im Montafon ist das Gasthaus zur Alvenrose durch Feuer, das in dem benachbarten Heustadel entstanden ist, vollständig zerstört worden.

Sigmaringen, 19. Aug. Erdichteter Raubüberfall. Zwei Kriminalbeamte aus Stuttgart weilten hier, um in der Angelegenheit des Raubüberfalls auf ein Mädchen aus Unterschmeien Erhebungen anzustellen. Dabei soll das Mädchen eingestanden haben, daß die ganze Geschichte erfunden sei.

Von der bayr. Grenze, 19. Aug. Brand. Durch Selbstentzündung des Heus entstand in dem Dekonomieanwesen des Landwirts Ferling in Huttenwang bei Aitrang in der Nacht Feuer, wodurch das Anwesen mit allen Futtervorräten und sämtlichem Inventar eingedöhrt wurde.

Vom bayerischen Allgäu, 19. Aug. Anerkennung. Der Bergführer Josef Frey von Holzgau, der Besitzer des dortigen Fremdenheims, erhielt vom Landeshauptmann Tirols die besondere Anerkennung ausgesprochen, weil er im vorigen Jahr Pfarrer Emmert aus Memmingen unter Lebensgefahr von einem Felsengrat heruntergeholt hat.

Heddingen, 19. Aug. Unfall mit Todesfolge. Im eckerischen Hause in der Friedrichstraße ist der 16-jährige Karl Widmayer tödlich verunglückt. Er war in der Oberkochen beschäftigt und stürzte, wahrscheinlich infolge eines Fehltritts, durch das Garbenloch auf den Scheunenboden hinab. Der Unfälle ereignete sich so starke innere Verletzungen, daß er nach Verlauf von einigen Stunden, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben ist.

Stand der Weinberge in Württemberg

Der Weinbau, das Organ des Württ. Weinbauvereins, schreibt auf Grund der Rebschandsberichte seiner Vertrauensmänner über den Stand der Weinberge: Der Juli und die erste Augusthälfte mit ihrem unbeständigen, aber doch vorzugsweise warmen bis heißen Wetter haben das Wachstum der Reben und die Entwicklung des Traubenbestandes in günstigster Weise gefördert und die Hoffnungen auf ein befriedigendes Herbstergebnis in erfreulicher Weise befestigt. Wenn auch da und dort sich zu den häufigen gewittrigen Niederschlägen Hagel gesellte, so waren die verursachten Schäden doch nirgends katastrophal. Die Trauben waren Mitte August nahezu ausgewachsen. Was die einzelnen Sorten anbelangt, so hört man über den weißen Riesling und den Portugieser das meiste Lob; weit besser wie im vorigen Jahr erweist sich der Limberger; kein Bedauert ist, wenn

schon die Trauben durch Vertiefeln nach der Wärlt sich etwas lockerbeerig zeigen. Unsere Hauptrosteinsorte, der Trollinger, befriedigt nicht ganz; es gibt bei ihm manche leere Stöcke; die vorhandenen Trauben sind aber schön und vollkommen. Der weitverbreitete Sylvaner ist in diesem Jahr merkwürdig ungleichmäßig in der Beerenentwicklung; seine Trauben zeigen auffallend viel kleine „Honigbeeren“. — Der Kampf gegen die Rebschädlinge ist in diesem Jahr mit einer Energie und Zähigkeit geführt worden, wie nie zuvor; welches Schicksal unseren Reben beschiden wäre, kann man von den Weinbergen faumseliger Weingärtner in aller Deutlichkeit ablesen; zu spät und lässig gekupferte Reben zeigen durchweg starken Peronosporabefall und empfindlichen Traubenabgang. Ein wunder Punkt ist immer noch die Bemessung des Kalziumsalzes zu den verschiedenen Spritzbrühen, Ueberstreichungen der zulässigen Kalkmengen kommen übermäßig häufig vor; es hören daher die Klagen über verbrannte Triebgipfel nicht auf. — Seit Anfang August macht sich der Rebenmehltau allenthalben bemerkbar, fleißig Schwefeln ist daher nicht zu umgehen. Die Gelsucht ist im Abflauen. Der Stand der Jungfelder läßt nichts zu wünschen übrig; ebenso hört man über das Gedeihen der heutigen Pflanzreben nur Günstiges.

Baden

Karlsruhe, 19. Aug. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den 22 J. a. Studierenden der technischen Hochschule Darmstadt, Fritz Baumgarten, wegen Zweifampfs mit tödlichen Waffen zu vier Monaten Festungshaft. Es handelt sich um ein Duell mit schweren Säbeln, das am 14. Juni in einer Wirtshaus zu Bulach ausgetragen wurde. Gegen den nichterschienenen mitangeklagten Studenten der Technischen Hochschule Karlsruhe, Jakob Renner, wurde Haftbefehl erlassen.

Porsheim, 19. Aug. Der 17 Jahre alte Blechlerlehrling Adolf Heiser erlitt einen schweren Unfall. Er hatte an einer Gasleitung zu tun und glaubte, den Gasbahnen zugekehrt zu haben. Als es trotzdem nach Gas roch, zündete er ein Streichholz an, um nach der schadhaften Stelle zu sehen. Da er aus Versehen die Leitung jedoch auf, anstatt zugekehrt hatte, erfolgte eine heftige Explosion. Der bedauernswerte Lehrling erlitt so starke Brandwunden, daß er sofort ins Krankenhaus gebracht wurde. Lebensgefahr besteht nicht.

Der sozialdemokratische Stadtverordnete Julius Humbert-Brökingen stürzte im Hof seines Anwesens so unglücklich, daß er eine schwere Schädelverletzung erlitt und bewußtlos ins Krankenhaus verbracht werden mußte, wo er am Nachmittag noch operiert wurde.

Baden-Baden, 19. Aug. Gestern abend ging in der Umgegend ein schweres Unwetter nieder, das stellenweise mit Wolkenbrüchen und Windhosen verbunden war und schweren Schaden anrichtete. In Rosenthalen wurde ein Ehepaar von dem Unwetter überrascht. Die Frau wurde von einem umstürzenden Baum getroffen, der Mann verletzt.

Willingen i. B., 19. Aug. Festgenommen wurde von der hiesigen Gendarmerie der etwa 25 J. a. Bergmann Bernhard Jankewitz aus Harpen, der kürzlich aus Säckingen ein Mädchen in die Schweiz entführte und es um seine Verhaftung befaßt. Er wurde von der Schweiz aus auch wegen Kuppelei gesucht, die er in Ramlen, Kanton Schaffhausen, begangen hatte.

Stadach i. B., 19. Aug. Die Brände in Windegg, Reute und Joznegg konnten bis heute trotz eifriger Nachforschungen der Gendarmerie nicht aufgeklärt werden. Sonderbarerweise erfolgte der Ausbruch jeweils um die Mitternachtsstunde. Der letzte Brand in Joznegg ist der dritte in kurzer Zeit, von dem diese kleine Gemeinde heimgeführt wurde. Bei allen drei Bränden muß Brandstiftung angenommen werden, vermutlich durch den gleichen Täter. Die Staatsanwaltschaft Konstanz hat nun 1000 M. Belohnung für Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen, ausgesetzt. Hoffentlich gelingt es bald, Licht in das Dunkel zu bringen, damit der Druß, der auf dem ganzen Bezirk lastet, fällt.

Säckingen, 19. Aug. Der in Säckingen und Umgebung bekannte Ein- und Ausbrecher Paul König hat dieser Tage hier wieder eine Gastrolle gegeben. Am 10. d. M. war er erst aus dem Landesgefängnis in Freiburg entlassen worden und quartierte sich am Freitag abend im „Löwen“ in Stein ein, und zwar als nobler Herr unter dem Namen Fabrikant Paul König. Er gab an, Land laufen zu wollen. Am andern Morgen war im Löwen die Tageskasse gestohlen. Nach einem mißlungenen Fluchtversuch wurde König in Haft genommen.

Baltersweil bei Waldshut, 19. Aug. Ein hier in den Ferien weilender dreizehnjähriger Junge von Mannheim fiel am Sonntag abend beim Spielen ziemlich unglücklich auf den Leib. Nach zwei Stunden starb das Kind plötzlich. Man nimmt an, daß innere Verletzungen den Tod herbeigeführt haben.

Lörrach, 19. Aug. Der Gendarmerie ist es gelungen, einen Burschen aus Hauingen festzunehmen, der in letzter Zeit in verschiedenen umliegenden Ortschaften in die Häuser der Landwirte eindrang, während diese auf dem Felde waren, um ihnen Geld und Wertsachen zu entwenden. In einigen Fällen sind ihm auch ansehnliche Beträge in die Hände gefallen.

Konstanz, 18. Aug. Gestern vormittag ist der Kaufmann und Geschäftsführer des D. H. B. in Mannheim Otto Raft, der sich augenblicklich mit seiner Familie in Konstanz aufhielt, beim Baden ertrunken. Er versank vor den Augen der Mitbadenden. Die Leiche konnte sofort geborgen werden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Sofales.

Wildbad, den 20. Aug. 1927.

Choralmusik. Morgen Sonntag vorm. 9 Uhr spielt die Musikvereinskappe vom Turm der Wilhelmshöhe den Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“.

Landeskurtheater. Samstag abend 8 Uhr gelangt die erfolgreiche moderne Wiener Tanz- und Schlageroperette „Adieu Mimi“ mit der entzückenden Musik von Ralph Benatzky zum 8. Male zur Aufführung. Die Hauptpartien spielen die Damen: Friedrich, Krauß, Luber; Herren: Bauer, Graf, Scharnaagl. — Sonntag nachmittag 4 Uhr findet als Fremdenvorstellung die 14. Wiederholung des so glänzenden Schwanzschlagers „Hurra — ein Junge!“, mit Walter Fischer-Achten in der komischen Hauptrolle, statt. — Abends 7 1/2 Uhr geht der Operetten-Welterfolg „Die Zirkusprinzessin“ von Emmerich Kalman in vollständiger Neuausstattung in Szene. Die Titelpartie liegt in Händen von Ria Mabea. — Montag abend 8 Uhr

wird für die am Freitag wegen Krankheit abgesetzte Vorstellung „Die fünf Frankfurter“, das beliebte Lustspiel von Carl Nöbber, nachgeholt. In die Hauptrollen teilen sich: die Damen Budjinski, Kraus, Schuchard; die Herren Fischer-Achten, Graf, Hertel, Lang, Loose, Puz, Brenner.

Vortragsabende Dr. Erich Fortner. Der bekannte Wiener Rezitator Dr. Erich Fortner hat sich nun auch in Deutschland mit großem Erfolg eingeführt. Nach seinen ersten Vorträgen in Berlin, wo er u. a. im großen Saale der „Philharmonie“ sprach, wurde Fortner in zahlreiche deutsche Städte gerufen, sodas sich sein Tätigkeitsfeld von Breslau bis Frankfurt a. M., von Hamburg bis München erstreckte. Auch von allen großen Rundfunk-Stationen Deutschlands (Berlin, Breslau, Leipzig, Hamburg, Münster i. W., Frankfurt a. M., Stuttgart u. München) wurde Dr. Fortner zu wiederholten Vorträgen verpflichtet; sie fanden soviel Anhang, daß der Künstler binnen kurzer Zeit über 30 Radiovorträge in Deutschland und Oesterreich absolvieren konnte. Besonders diese Funvorträge haben den Namen des Vortragenden weitesten Kreisen bekannt gemacht. — Dr. Fortner rezitiert am Freitag den 22. August im Kurfaal hier „Aus der Welt des Humors“. Die zahlreichen Pressestimmen beurteilen den Vortragenden als Meistersprecher, dessen Erzählen lebendig, packend und diskret zugleich ist, sodas die Besucher des Abends wirklich angenehme Stunden erleben dürften.

Bunter Unterhaltungsabend. Am Montag den 22. ds. Mts. abends 9 Uhr findet im Hotel Klumpp ein bunter Unterhaltungsabend mit Tanz statt, bei dem die Damen Friedrich, Luber, Wabek, Pohl und die Herren Bosch, Brenner, Kiefer, Lang, Rückert, Schmidt vom Landestheater mitwirken. Es sind Gesangsvorträge, Duette, Terzette, humoristische Vorträge aller Art vorgesehen. Für Humor und Stimmung ist also weitgehendst gesorgt. Außerdem spielt die bekannte Kapelle Reichardt, Kasl, Berger ihre beliebten Schlager. Wer eine angenehme Unterhaltung wünscht, wird bestimmt auf seine Kosten kommen.

Die neuen Briefmarken. Die 8-Pfennig-Marken sind bereits an einige Postämter in Berlin ausgegeben worden. Es dürfte aber noch einige Zeit dauern, bis sämtliche Postämter des Reichs beliefert sind. Mit der Ausgabe der Hindenburg-Marken (8-, 25- und 50-Pfennigmarken) wird Mitte September begonnen. Diese Marken und eine Postkarte mit eingedruckter 8-Pfennigmarke in besonderer Ausstattung werden bekanntlich zugunsten der Hindenburg-Spende zum doppelten Preis verkauft.

Die letzte Garbe. Zu allen Zeiten und bei allen Völkern hat der Augenblick, da mit dem Fall der letzten Halme die Erntearbeit zu Ende ging, einen besonderen, feierlichen Charakter getragen und aus dem Volksgemüt reiz- und poesievolle, unsterbliche Sitten ins Leben gerufen. Der letzten Garbe, die in der Sommerhitze unter Gottes freiem Himmel geschnitten wurde, ist dabei stets besondere Ehrung widerfahren. Den verschiedenen Behandlungsarten der letzten Garbe ist fast allenthalben die Grundausfassung gemeinsam, daß sie als glückliche Vorbedeutung für die nächste Ernte anzusehen sei. In diesem Sinn ist es zu verstehen, wenn an manchen Orten die letzte Garbe von der Garbenbinderin eigenhändig ins Dorf getragen und dort am Scheunentor aufgenagelt oder sonstwie aufgehängt wird. Begreiflich ist der Wunsch, daß die nächste Ernte groß und schwer sein möge, und er findet mancherorts Ausdruck in dem Brauch, die letzte Garbe recht groß und durch einen Stein oder einen Erdklumpen und dergleichen recht schwer zu machen und sie zur Beeinflussung der kommenden Ernte mit zauberkräftigen Mitteln zu versehen. Eigenartig und von unklarer Bedeutung ist die Sitte, der letzten Garbe Tiergestalt zu geben oder ihr Tiername wie Kuh, Hase usw. beizulegen. Hundertfältig sind diese Erntesitten in Uebung und sie tragen alle in sich das Bewußtsein des bedeutungsvollen Augenblicks, da Mutter Erde wieder einmal ihren Söhnen ihren Segen gegeben hat.

Dem Herbst entgegen. Der August pflegt in normalen Jahren das beständige Wetter zu bringen. Zwei Drittel des Monats stehen im Zeichen der durch ihre Hitze berühmten Hundstage, die noch bis zum 22. August dauern. Die Augustsonne soll die Aehren auf den Feldern zur Reife bringen, der Landmann mit der Einbringung des Erntesegens beginnen. Beständigkeit der Witterung wäre also für das Festprogramm des Bauern wie des Städters, der sich im Urlaub befindet, mehr als je eine dringliche Voraussetzung. Hitze, Hitze ist der allgemeine Schrei. Es ist zwar noch Sommer. Aber der August ist ein Mann, dem schon die Silberfäden an der Stirn stehen. Schon senken sich die Abendnebel, die ersten Schleier herbstlicher Schwermut auf die Erde. Schon lugt das erste Gelb aus dem grünen Blätterdach. Schon sind die Tage kürzer geworden. Schon stammen an trüben Tagen die Lichter in den Häusern zeitiger auf. Aus dem fatten Grün des wilden Weins sprühen die ersten rötlichen Funken. Noch ist es Sommer. Aber wie bald nicht mehr. Abend und Morgen beginnen kühl zu werden. Und sehnsüchtig hält der Sommerfrischer Ausschau nach der Sonne, die uns dieses Jahr so klemmender behandelt. Eine Bauernregel sagt: Was Juli und August nicht gefoch, diesen nicht geraten, daß läßt der September ungeraten. Darum verstehen wir das Sehnen des Bauern und des Winters nach Hitze: Hundstage müssen braten, was im Herbst soll geraten.

Gebt uns unsern Sonntag wieder!

ep. — Ein erstes Wort aus Turnerkreisen über die Gefahr der fortschreitenden Sonntagsentweihung veröffentlicht kürzlich unter der Ueberschrift „Gebt uns unsern Sonntag wieder“ das Blatt der Turngemeinde Schwemningen. Nach einem Hinweis auf die unerbilligte Entsekelung der deutschen Arbeit heißt es u. a.: „Muß aber dieses deutsche Schicksal auch in die von der Natur gewollten Feiertunden und Feiertage übergreifen? Sicher nicht! Und doch haben wir auch die Stunden der Feiertage mit Arbeit, mit unnötiger Arbeit und unnützer Geschäftigkeit ausgefüllt. Immer kleiner die Schar jener Denker, die sich sagen: Der Sonntag gilt meinem unsichtbaren Ich, meiner Seele. Er gilt dem Sich-wiederfinden innerhalb der Familie. Was ist doch das für ein Feiertags-Gebet! Stiftingsfeste, Fahnenweihen, Massenversammlungen, Tagungen, Treffen usw. Und all dies Geräusch ohne tiefen Inhalt, meist nur Wichtigtuerei und in der Folge Erbitterung, gegenseitige Streitsucht, Feindschaft, Entheiligung des Sonntags. Die Sonntagsruhe ist gesehlich eingeführt, das Volk hat ihr aber wieder den Inhalt genommen. Der Sonntag ist nicht der Endtag der Woche, an dem man die letzten

Reste Kraft noch vollends verpufft; er ist der Anfangstag der kommenden Woche, an dem man sein Inneres in Ordnung zu bringen hat, damit die kommende Woche segnet sei. Unsere Feste in Ehren, aber sie dürfen sich nicht häufen, sie dürfen nicht zu oft jene große Sonntags-Ausbehnung bekommen, die sie zu einer Strapaze machen. Entlastet unsere Führer! Je geräuschloser unsere Zusammenkünfte, desto näher kommen wir uns persönlich. Es kommt schon etwas Gutes heraus, wenn sich jeder bei der Gestaltung unserer Turngemeinde leiten läßt von dem Gedanken: Gebt uns unsern Sonntag wieder! — Dem mannhaften Worte werden allen, die die Entwicklung des deutschen Sonntags mit ernster Besorgnis verfolgen, aus tiefer Seele gesprochen sein.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Rückkehr eines „Gefallenen“. Der im Jahre 1914 als gefallener gemeldete Ferdinand Ehnes von Bellheim kehrte dieser Tage wieder nach Bellheim (Pfalz) zurück. Seine Frau hat sich inzwischen wieder verheiratet.

Gegen die Spielhöllen. Ein preußischer Ministerialerlass ordnet die strenge Bekämpfung der unerlaubten Spielbetriebe in Berlin und anderen, besonders auch in den Bädern an. Die Inhaber dieser sogenannten „Spielclubs“ sind vielfach Ausländer.

Auch ein Zeichen der Zeit. Eine in einen unsauberen Nordprozeß verwickelte, aber freigesprochene Frau Reitz Grosavescu hat ihre „Denkwürdigkeiten“ niedergeschrieben und an einen amerikanischen Verleger um 100 000 Dollar verkauft. Dagegen hat eine deutsche Verlagsfirma Einspruch erhoben, weil sie schon vorher mit der Frau Grosavescu einen Vertrag abgeschlossen. — Hoffentlich gehen uns die „Denkwürdigkeiten“ nicht verloren.

Eine hundertköpfige Diebesbande. Der Münchner Polizei ist es gelungen, eine Taschendiebesbande zu entdecken, die einmal bis zu 100 meist aus Ungarn und Oelzern zugereiste Mitglieder zählte. Das Haupt der Bande ist ein 70jähriger angeblicher Juwelnhändler, der nun mit einer ganzen Anzahl seiner Bande in Haft sitzt. Die Diebe „arbeiteten“ besonders bei Beginn und Schluß von Theater- und Kinovorstellungen.

Aufschwindler. In Berlin wurde der 28jährige Kaufmann August Hofer aus Rappoltskirchen (Niederösterreich) verhaftet, der in Wien, Prag, Paris, London, Brighton, Amsterdam und in anderen Städten Autos mit falschen Wechseln kaufte und sie alsdann zu Schleuderpreisen weiterverkaufte. Auch in Berlin hatte er auf diese Weise drei Autos zu erschwindeln versucht.

Hindenburg auf der Gamsjagd. Reichspräsident von Hindenburg hat sich am 18. August von Dietramszell zur Gamsjagd in das bayerische Hochgebirge begeben. Er nahm bei Forstmeister Spengler im Forstamtgebäude in Fall Wohnung, von wo aus Jagdausflüge unternommen werden.

Für die Hindenburgspende sind weiter folgende größere Gaben eingegangen: J. B. Farbenindustrie 100 000 M., Kornfrant G. m. b. H., Ludwigsburg, und Schwefelfirmen 10 000 Mark, Maggi G. m. b. H., Singen, 10 000 M.

Die Stadtpfarrkirche in Wittenberg hat in den letzten Jahren, wohl hauptsächlich durch die zerstörenden Dünste der Stickstoffwerke in dem nahegelegenen Pforten, unter einer fortschreitenden Verwitterung notgelitten und muß einer gründlichen Ausbesserung unterzogen werden, damit unerfährliche Kunstwerke gerettet werden. Der deutsche Pfarrverein beabsichtigt in der Kirche eine Gedenktafel für die im Weltkrieg gefallenen deutschen Pfarrer anzubringen.

Die Gaben für die Ueberschwemmungsgeplagten im Gottleuba- und Müglitztal haben — ohne die Beihilfen des Reichs und der sächsischen Regierung — durch Sammlungen in sächsischen und außer-sächsischen Gemeinden bis jetzt die Höhe von rund 660 000 Mark erreicht.

Rheinische Langlebigkeit. Es ist bekannt, daß in dem industrieleeren Landgebiet längs des Rheintals viele hochbetagte Leute leben. Immerhin ist es eine Wertwürdigkeit, wenn ein Arzt in einer kleinen Stadt zwischen Bonn und Koblenz sich rühmen kann, neun Patienten mit zusammen über 800 Jahren zu haben.

ep. Aufhebung englischer Kriegsmahnahmen. Von zwei deutschen Missionsgebieten kommt endlich die Nachricht von der Aufhebung englischer Kriegsmahnahmen. So konnte nach 11 Jahren die deutsche Baptistenmission wenigstens in dem von den Engländern verwalteten Teil Kameruns ihre Arbeit wieder aufnehmen. Die eine Europäerstation der Baptisten mit ihren 24 Außenstationen ist von einem Missionar neu besetzt. Ferner hat sich die englische Regierung bereit erklärt, dem Hilfsheimlichen Verein für die deutsche Blindmission seine beiden Blindenheime in Hongkong zurückzugeben und ihm die Zahlung einer sehr großen Schuldsomme, die für den bisherigen jahrelangen Unterhalt gefordert wurde, zu erlassen. Der Verein wird in absehbarer Zeit seine Arbeit in Hongkong wieder aufnehmen.

Hochalpenstraße über den Groß-Glockner. Die österreichischen Bundesländer Salzburg und Kärnten planen den Bau einer Hochalpenstraße über den Groß-Glockner, die bei einer Länge von 27 1/2 Kilometern die jetzt schon von Norden und Süden in das Groß-Glockner-Gebiet hineinführenden Straßen miteinander verbinden soll. Dadurch würde an der schönsten Stelle der Ostalpen in unmittelbarer Nähe des Groß-Glockner-Gipfels (3895 Meter) und am Rand des Pasterzengletschers (dem die Riß nach Südosten entfließt) eine neue Nord-Süd-Verbindung hergestellt. Bei einer Scheitelhöhe von 2506 Meter würde es sich um die vierthöchste Alpenstraße handeln. Höher sind nur die Stisser-Joch-Straße in dem jetzt italienischen Südtirol (Rätische Alpen) mit 2756 Metern, sowie zwei etwas niedrigere französische Straßen. Die Schwierigkeiten für den Bau der Groß-Glockner-Straße liegen noch in der Beschaffung der Mittel; die Baukosten sind auf 5 Millionen Schilling (3 Mill. Mark) berechnet. — Der Gebirgsstod des Groß-Glockner gehört zu dem großartigen Gebirgszug der hohen Tauern und liegt auf der Grenze von Tirol, Kärnten und Salzburg.

Der Muffolini-Gipfel. In Italien hat man einem Gipfel der Montblanc-Gruppe, der auf italienisches Gebiet hinüberreicht, wenig geschmackvoll den Muffolini-Gipfel getauft. Französische und englische Wälder bielsen sich darüber auf. Der sächsische „Popolo d'Italia“ meint aber, der französische Gipfel liege auf italienischem Gebiet, und niemand könne Italien das Recht bestreiten, seine Berge nach Belieben zu kaufen oder umzutauschen.

Das Nordpolarmeer besitzt einen Flächeninhalt von 14 080 100, das Südpolarland einen solchen von 14 165 000 Quadratkilometer. Da Deutschland (seit 1919) nur 472 000 Quadratkilometer groß ist, wird es von jedem der Polargebiete um das dreifache an Fläche übertroffen.

Wind- und Wasserhose über der Ostsee. Am 15. August nachmittags 5.15 Uhr, konnten die Badegäste von Graal-Müritz an der Ostsee, 3 Kilometer von der Küste entfernt, beobachten, wie bei strömendem Gewitterregen sich plötzlich ein dunkler Wasserwirbel bildete, dessen Wasserteile sich in rasch drehender Bewegung befanden, immer höher und höher gelagert wurden und schließlich einer gewaltigen, etwa 100 Meter hohen, sich unruhig drehenden Rauchsäule glichen. Ueber der Wasserhose buchtete sich aus einer dunklen Regenwolke ein stumper Trichter aus, der mit seiner weit geöffneten Spitze schräg nach unten auf die Wasser säule zeigte und so den augenscheinlichen Zusammenhang zwischen dem Vorgang in den Wolken und auf dem Wasser offenbarte. Gleich darauf stand der Wolkenrichter senkrecht über dem Wasserwirbel. Allmählich verschwand der Wasserwirbel und der Wolkenfortsatz wurde immer dünner. Diese auf der Ostsee sehr seltene Erscheinung dauerte etwa eine Viertelstunde. Meteorologisch erklärt sie sich aus der Reibung von Luftschichten mit starken Wärmeunterschieden.

Sport

Für den Amerika-Flug Könnede haben die Stadt Köln und die Deutsche Presse-Ausstellung die Versicherungskosten mit 35 000 M. übernommen. Vom Meer werden immer noch starke Stürme gemeldet, doch soll Könnedes Flugzeug „Germania“ in der Nacht zum Sonntag mit dem Del- und Benzinvorrat versehen und startbereit gemacht werden. Der Junker, der Könnede begleiten wird, heißt J. A. Wall.

Könnede hat sich entschlossen, nun ebenfalls die nördliche kürzere Linie Irland, Neufundland, Boston, Neuyork, Philadelphia zu wählen, wenn nicht in den augenblicklich auf dem Meer herrschenden Verhältnissen ein Umchwung eintreten sollte, der die Südlinie über die Azoren entschieden vorteilhafter erscheinen ließe.

Die Junkerwerte wurden von der Luftvereinigung in Milwaukee am Michigansee (Staat Wisconsin) telegraphisch gebeten, die Flugzeuge bei einem Zwischenstopp in Neuyork oder Chicago, sondern in Milwaukee landen zu lassen.

Der Motor der in Bremen verunglückten „Europa“ ist nun in das dritte Referenzflugzeug, das den Namen „Europa“ übernommen hat, eingebaut worden. Bei den Probeflügen der „Europa II.“ hat der Motor tadellos gearbeitet. „Bremen“ und „Europa II.“ stehen nun in Dessau startbereit.

Noch ein Amerikaflug mit Udel. Die Kohrbachwerte beabsichtigen, ein dreimotoriges Landflugzeug, Typ Kohrbach-Roland, nach Amerika fliegen zu lassen. Wegen der Führung sind mit dem bekannten Piloten Udel Verhandlungen eingeleitet. Das Flugzeug ist von Staaken bereits nach dem Flugplatz Scheuditz (Halle-Leipzig) überführt worden, wo es Probeflüge mit hoher Belastung ausführt.

Zum Flug Ostland—Honolulu. Für die Auffindung der beiden vermissten Flugzeuge hat der Preisrichter Dole eine Belohnung von je 10 000 Dollar ausgesetzt.

Kanalüberquerung im Faltboot. Am 18. August gelang es dem Direktor des städtischen Verkehrs- und Postamts Dr. Wiehe in Braunschweig und dem Studenten Werner Schröder, den Kermellkanal zwischen Kap Briz Neg und Dover im Faltboot „Klepperbus Braunschweig“ trotz Regen, starken Windes und Seeganges zu überqueren. Die Leistung ist umso höher einzuschätzen, als die beiden Faltbootfahrer auf ein Begleit- oder Schutzboot verzichtet hatten.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs. 19. August. 4,1975 G., 4,2055 B. 5 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87. Abl.-Rente I. 57,5. Abl.-Rente ohne Aufs. 16. Franz. Franken 124,02 zu 1 Ffr., St., 25,51 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt. 19. August. Tagesgeld 4,5—6 v. H. Monatsgeld 7,75—8,5 v. H. Warenwechsel 6 v. H. Privatdiskont 5,75 vom Hundert kurz und lang.

Der Worslaut des deutsch-französischen Handelsabkommens wird nicht vor dem 25. August veröffentlicht. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß entgegen den bisherigen Meldungen Deutschland im Abkommen für den Waren- und für den Schiffsverkehr in Marokko das Meistbegünstigungsrecht eingeräumt sei.

Zur Aufwertung von Industrie-Obligationen. Die Höhe der im Jahr 1914 im heutigen Reichsgebiet umlaufenden Schuldverschreibungen privater Unternehmungen betrug rund 4 500 Millionen Mark. Der Umlauf ermäßigte sich bis zum Inkrafttreten des Aufwertungsgesetzes auf 1 923,8 Millionen Goldmark, und zwar von Schuldverschreibungen, die vor dem 1. Januar 1918 zur Ausgabe gelangt waren. Unter dieser Summe befanden sich 1 854,3 Mill. Mark von Anleihen, die aus der Zeit vor 1914 stammten. Somit mußten rund 41 v. H. der Industrie-Obligationen aus der Kriegszeit aufgewertet werden. Der Aufwertungsbetrag für die gesamten Schuldverschreibungen belief sich auf 360 Millionen RM. nominal, wovon 3,9 Millionen RM. auf Zuzuführung von Obligationen und 81,1 Millionen RM. auf Genußscheine für Anleihen entfielen. Die Schuldverschreibungen werden somit ohne die Sondervergünstigungen des Abkommens mit 14,3 v. H. aufgewertet, unter Berücksichtigung dieser Sondervergünstigungen mit 18,7 v. H.

Fund eines Braunkohlenlagers. Bei dem Dorf Benrath (Rheinprovinz) wurde ein ziemlich mächtiges Braunkohlenlager erbahrt.

Konkurs. Kaufmann Hugo Härtel, Inhaber eines Sporthauses in Schwemningen.

Viehpreise. Balingen: Farren 500, 1 Paar fette Ochsen 1865, Ansehlinge 800, trachtige Kühe 580—650, Schlachtkühe 280 bis 350, Kalbinnen 500—570, Jungvieh 1/2jährig 120—150, 3/4jährig 180—220, 1/2jährig 220—260, 1jährig 280—320. — Badnang: Farren 190—450, Ochsen bzw. Stiere 310—800, Kühe 250—550, Rinder bzw. Kalbinnen 170—600, Kälber 95—135. — Dörzbach a. S.: Kühe 450—550, Jungvieh 250—400. — Röttweil: Jung trachtige Arbeitspferde 750—1100, ältere 150—450, schwere Ochsen 1500—1800, jüngere 850—1100 pro Paar, trachtige Kühe 450—650, Wirtskühe 200—320, trachtige Kalbinnen 550—850, Jungvieh 1/2—1jährig 180—320, 1—2jährig 280—450. — Dillingen: Pferde 100—900, Ochsen 300—700, Stiere 150—430, Kühe 260—600, Jungvieh 150—550. — Döhringen: Kühe 500 bis 600, Kalbinnen 550—650, Jungstiere 250—400, Jungvieh 300—500 M. d. St.

Ev. Gottesdienst. 10. Sonntag nach Dreieinigkeitsfest — 21. August. 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin. 1 Uhr Christenlehre (Söhne), derselbe. 8 Uhr abends Bibelstunde, Stadtpfarrer Vorster. — 3 Uhr nachm. Predigt in Sprollenhäuser, Stadtpfarrer Vorster. Im Anschluß Christenlehre.

Donnerstag. 25. August, nachm. 4 Uhr, im Katharinenstift Wochengottesdienst, Stadtpfarrer Dr. Federlin.

Kath. Gottesdienst. 11. Sonntag nach Pfingsten — 21. August. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Andacht. — Werktags: Täglich 7 Uhr hl. Messe. — Beichte: Samstag nachmittags von 4 Uhr an, Sonntag und werktags vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonntag und werktags vor und während der hl. Messe.



Fahre
heute und morgen bei genügender Beteiligung
nach Pforzheim zum Zirkus Krone
bei billigem Fahrpreis.
Abfahrt 6 1/2 Uhr. Rückfahrt nach Schluß.
Anmeldungen erbeten. **Jos. Eitel.**

Berein für Bienenzucht
Ortsgruppe Wildbad
Die Mitglieder werden gebeten, den Bedarf an Zucker bis spätestens Dienstag, 23. ds. Mts. bei Förster Wengert anzumelden.
Preis pro Zentner 30.90 Mark. Der Geldbetrag ist vorauszahlbar.

Musikverein Wildbad.
Der Verein unternimmt am Sonntag den 4. Sept. einen
Familien-Ausflug
mit Gesellschafts-Auto über: Pforzheim, Markgröningen, Ludwigsburg, Marbach, durchs Bottwartal nach Weinsberg, Kochendorf, daselbst Besichtigung der Saline Friedrichstal, Wimpfen, über Heilbronn zurück. — Fahrpreis ca. 8 Mark.
Anmeldungen bis 23. August unter gleichzeitiger Bezahlung des Fahrpreises bei Vorstand Karl Kometsch.
Auch Nichtmitglieder können, soweit Platz vorhanden, an der Fahrt teilnehmen.

Ratten und Mäuse Wanzen u. Motten Käfer etc. samt Brut beseitigt rationell.
A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21 Fernspr. 1923.
Musterergiebige neuzeitliche Bettfedernreinigung. — Sämtl. Baumschadlings-Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblatt-Geschäftsstelle.
Eis- u. Me- Bett- la Eiderfettkäse 20 Pf. tail- Stuhlmatratzen, Kinderbetten 9 Pfd. — Rf. 6.30 franko günstig an Private. Kat. frei Dampf- u. Eiderfettfabrik Rendsburg. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Sämtliche
NEUHEITEN
für Herbst und Winter
in
Damen- und Backfischkleidern
Damen- und Backfischmänteln
sind eingetroffen
und bitte ich um unverbindliche Besichtigung
meines Lagers.
Größte Auswahl! — Reelle Bedienung!
Hermann Aberle

Sindunstgläser „Victoria“
die beliebte und bewährte Marke
1/2 3/4 1 1 1/2 2 Lit., 93 mm weit mit Gummi
55 60 65 75 85 Pfg.
empfiehlt

Paul Schüble, Pforzheim
Weggerstraße 6 • Haus- und Küchen-Geräte

Bienen-Honig
Iedere ich Ihnen, welcher auf Reinheit und Güte von der Landwirtschaftlichen Untersuchungsstation Bremen Dr. Weiss und Dr. Laband, beeidigte Handels-Chemiker, und dem für Honiguntersuchungen bekannten beeidigten Handels-Chemiker Dr. R. Zöckler, Bremen, untersucht ist. Den 10-Pfd.-Eimer zu M. 10.70, 5-Pfd.-Eimer M. 6.20. Nachnahme 30 Pfg. mehr.
Pundsack, Lehrer a. D., Hude 500 i. Oldbg.
In einem Monat 1598 neue Kunden.

Einige 100.000.— Mk. für i. u. II. Hypotheken
von 1000.— Mark an zu billigstem Zins jederzeit zu vergeben durch
Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart
Schellingstraße 15. — Telefon 20.325.
NB. 1926 ca. 3 Millionen ausbezahlt!

Calmbach.
Straßen-Sperre.
Wegen Pflasterungsarbeiten wird die Wildbader Straße vom Oefingang bis zum Bahnübergang für sämtliche Fahrzeuge von Montag den 22. August ab bis Donnerstag den 25. August einschließlich gesperrt.
Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über die Paulinenstraße in Wildbad und die alte Staatsstraße.
Calmbach den 19. August 1927.
Schultheißenamt.



Er fühlt sich
denn er trägt seinen neuen Bleyle-Anzug, in dem er stolz zur Schule schreitet. Er weiß, daß der Bleyle-Anzug viel aushält, daß ihm Schulbänke, Klettereien und Balgereien nicht viel anhaben können.

Die Mutter dahelm aber ist der Flickarbeit enthoben und hat immer einen gut angezogenen Jungen, den sie noch einmal so lieb hat. — Hat Ihr Junge schon einen „Bleyle“ für die Schule? Wenn nicht, verlangen Sie Katalog über
Bleyle-Anzüge
Eine große Auswahl in Bleyle-Anzügen und -Sweatern lindern Sie bei
Phil. Bosch Nachf.
Inh.: Fritz Wiber.

Mädchen,

das kochen kann und Hausarbeit übernimmt, gute Zeugnisse besitzt, zu Anfang Septbr. 3. älterem Ehepaar nach Mannheim gesucht.
Meldungen in der Tagblatt-Geschäftsstelle erbeten.

Landes-Kurtheater
Fernsprecher 135.
Samstag, 20. August
Adieu Mimi
Operette in 3 Akten von Ralph Benatzky.
Sonntag, 21. August
Nachmittags 4 Uhr
Hurra - ein Junge
Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.
Abends 7.30 Uhr
Die Zirkusprinzessin
Operette in 3 Akten von Emmerich Kálmán.

Fischer FAG

Kugeln - Kugellager - Tonnenlager
Kugelfabrik Fischer, Schweinfurt
Ältestes Kugel- und Kugellagerwerk

Generalvertretung u. Fabriklager in Pforzheim
Fernsprecher Nr. 3022 — Hohenzollernstraße 79
Auch für Bretten, Maulbronn, Mühlacker, Neuenbürg, Wildbad, Calw und Umgebung.

Als haltbare Ware
empfehle für die Sommermonate:
Braunschweiger - Blutwurst
Schinkenwurst, Schinkenwürste
Schinkenwurst hartgeraucht
Chonewurst, Bierwurst
Landsjäger u. Göttinger
Carl Bayer, Stuttgart
Seit 1874. Holzstraße 1.
Preisliste bereitwilligst.

Nation. Frauendienst.
Montag nachm. 3 Uhr
„Sommerberghotel“
Patentröste
in allen Größen liefert
Tapezier Treiber.

Prima zweijährigen
Apfelwein
(vorzügliche Qualität)
1 Liter M. 0.65,
10 „ „ 6.—
Eberhard-Dragerie
(Inh. A. Plappert.)

Haus u. Gasthaus
zu mieten od. zu kaufen gesucht.
Angebote unter W. 193 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

3 Zimmer
mit oder ohne Möbel ab April 1928 zu mieten gesucht, Karl- und Wilhelmstraße bevorzugt.
Näheres unter Z. 194 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.
Lohnender Verdienst
durch Einrichtung eines **Restergeschäftes.**
Laden nicht nötig. Für Waren 200.— bis 600.— M erforderlich.
Offerten unter D. C. 7935 befördert Rudolf Mosse, Dresden.

LUGER
Prima **Bauernbratwurst**
Paar **35** Pf.
Krautwurst
Hartwurst
1/2 Pfd. **35** Pf.
Bestes **Rauchfleisch**
1/2 Pfd. **90** Pf.
5% Rabatt!
Geleuchtete **Mittel-Eier**
10 Stück **1.05** R.M.
Reines **Schweineschmalz**
Pfd. **82** Pf.
Eier-Bruchpaghetti
Pfd. **55** Pf.

Ab heute
5 billige Verkaufstage für Krawatten

Die meisten billigen Verkaufstage dienen dem Verkauf unzulanger Waren. Dies ist aber bei mir nicht der Fall.

Selbstbinder, Diplomaten und Regatten
das Neueste in Form und Muster habe ich einige Serien zusammengestellt und verkaufe diese
mit 20% Rabatt!
HERMANN ABERLE

Liederfranz Wildbad
Am Sonntag den 21. August 1927, nachmittags 4—6 Uhr, findet ein

Volkslieder-Nachmittag
des Männerchors auf der Terrasse des Sommerberghotels statt, wozu die verehrl. Kurgäste sowie die hiesige Einwohnerschaft freundlich eingeladen werden.
Eintritt 50 Pfennig pro Person.
Leitung: Herr Musikdirektor Ed. Obergfell, Pforzheim.
Der Ausschuß.

Bruchleidende
Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte
Spranzband
(Deutsches Reichspatent)

kein Gummiband, ohne Federn, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig, für alle Arten von Brüchen. Beste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Billigste Berechnung.
Mein Vertreter ist wieder mit Mustern am Dienstag, 23. August, in Wildbad im Bahnhofshotel von 1/4—7 Uhr, am Mittwoch, 24. August, in Neuenbürg im Gasthof zum „Bären“ von 8—1/2 Uhr, für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) kostenlos zu sprechen.
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Untertkochen (Württ.)